

Rosa und Karl contra ATTAC-Positionen

ATTAC-Position: „friedliche Aktionsformen“

CONTRA

**Rosa Luxemburg: „Im übrigen bin ich der Meinung,
dass dieser Staat zerstört werden muß!“**

Viele haben sicherlich schon mitbekommen, dass verschiedene ATTAC-Vertreter/innen gegen berechnete militante Aktionen wie in Genua auftreten. Doch dies sind keine Statements einzelner, sondern sogar im Selbstverständnis festgeschrieben. Das ATTAC-Selbstverständnis tritt gegen jegliche Gewalt auf, also auch gegen die militanten Aktionen gegen Nazis, Aktionen gegen Streikbrecher etc., indem lediglich friedliche Aktionsformen als zulässig erklärt werden: „Daraus ergibt sich, dass die Aktionsformen friedlich sind.“

(Das Selbstverständnis von ATTAC, Oktober 2001, Seite 4)

Auch zu Rosas und Karls Zeiten gab es Vertreter, die rein friedliche Aktionsformen propagiert haben. Diesen antwortete Rosa bereits auf dem Parteitag der SPD 1898: „Im übrigen bin ich der Meinung, dass dieser Staat zerstört werden muß.“

Und dass damit sicherlich keine friedlichen Aktionsformen gemeint sind, kann man sich denken.

Und obwohl in verschiedenen ATTAC-Publikationen immer versucht wird, sich als eine völlig neue Bewegung zu verkaufen, scheint aber Karl Liebknecht diese Positionen bereits 1902 gekannt zu haben. So aktuell und auf heutige ATTAC-Positionen zutreffend ist seine Beschreibung der damaligen Reformisten. Das Credo damaliger wie heutiger Reformisten besteht

„1. in dem wahren Gottvertrauen auf eine mystische Wunderkraft, genannt 'Demokratie'; 2. in der Unterschätzung des Gegensatzes zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen Sozialismus und Kapitalismus, sowie in der daraus resultierenden starken Hoffnung auf friedliche, glatte Entwaffnung und Gewinnung der Bourgeoisie oder ganzer Teile von ihr, vor allem durch die Kraft der Überredung; 3. – trotz aller Vorbehalte – in dem Abschwören der 'Revolution', der 'gewaltsamen Aktion'.“

Und nicht zuletzt die Praxis der Novemberrevolution zeigt, dass Rosa und Karl keine Reformisten und Pazifisten waren.

ATTAC-Position: *USA die „einzig verbliebene Supermacht“*

CONTRA

Karl Liebknecht : *„Der Hauptfeind steht im eigenen Land!“*

In vielen ATTAC-Flugblättern wurde während des Irak-Krieges die Verbrechen des US-Imperialismus angeprangert, aber der deutsche Imperialismus wurde fast gänzlich aus der Schusslinie genommen. Dazu passt dann auch, dass die USA als die „einzig verbliebene Supermacht“ (Flugblatt der AG Globalisierung und Krieg: Keinen Krieg gegen den Irak, 15.2.03) bezeichnet wird. Kein Wort dazu, dass der deutsche Imperialismus seit Jahren als Kriegstreiber und Besatzer in Bosnien, Mazedonien, Kosovo und Afghanistan seine Truppen stationiert hat.

Rosa und Karl dagegen haben immer gegen die Positionen der Vaterlandsverteidigung gekämpft und die Verbrechen des deutschen Imperialismus angeprangert, sei es der Völkermord an den Herero im heutigen Namibia, die Beteiligung am Völkermord an den Armenier/innen oder die Unzahl der deutschen Kolonialverbrechen. Bereits im Mai 1915, mitten im Kriegstaumel, formulierte Karl Liebknecht auf Demonstrationen und in Aufrufen die bis heute gültige Position:

**„Der Hauptfeind
steht im eigenen Land ...:
DER DEUTSCHE
IMPERIALISMUS!“**

Karl Liebknecht

**Gewerkschafter/innen / Antifas
gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion**

attacke gegen deutschen nationalismus

Unser **NEIN** zum Krieg gegen den Irak
heißt niemals **JA** zu den deutsch - nationalen Interessen

Den Krieg des US-Imperialismus bekämpfen,
den deutschen Imperialismus
und seine Armee **ZERSCHLAGEN!**



**Deutsche Soldaten, deutsches Geld
- morden heute in aller Welt**